

Weihnachtansprache des Vorstandes

Sehr geehrte Gäste, liebe Mitglieder unseres Kreisverbandes,

wir freuen uns, Sie zu unserer heutigen Weihnachtsfeier begrüßen zu dürfen. Es ist immer wieder schön und auch wichtig, am Ende eines jeden Jahres mit Mitgliedern, Freunden und Gästen zusammenzukommen und das Jahr gedanklich an uns vorbeiziehen und damit gemeinsam ausklingen zu lassen.

Dass Sie alle zu unserer heutigen Weihnachtsfeier gekommen sind, erfüllt uns mit Freude und zeigt Ihre Verbundenheit mit unserem Sozialverband.

An dieser Stelle gilt unser Gruß auch allen erkrankten und betagten Mitgliedern, die aus gesundheitlichen Gründen nicht zu unserer Weihnachtsfeier kommen konnten.

Ein besonderer Gruß geht an die Künstler der Staatsoperette Dresden unter Leitung von Frau Anna Piontkowsky, die unsere Feier mit Liedern, Gedichten und weihnachtlichen Geschichten umrahmen werden.

Wie fast jedes Jahr um diese Zeit, ist das Wetter eher schmutzelnass, als weihnachtlich weiß. Man stellt Adventskränze und Weihnachtsbäume auf, Kerzenlicht erstrahlt und Stollen, Kaffee und Glühwein sind auch dabei. Man singt Weihnachtslieder und liest Weihnachtsgeschichten vor.

Doch das sind nur Äußerlichkeiten. Das, was einer Weihnachtsfeier ihre ganz besondere, ja unverwechselbare Eigenart gibt, sind die Menschen, die sich versammeln, um das Wertvollste, was sie haben, miteinander zu teilen. **Ihre Zeit.**

Von unseren Kindern und Enkelkindern wissen wir, dass sie immer aufgeregter werden, je näher der Weihnachtsabend rückt. Das ist normal und wir haben unsere Freude daran.

Für uns Erwachsene hingegen ist es etwas anderes. Für uns ist diese Zeit des Jahres immer wieder ein Anlass, um ein Gegengewicht zu setzen, um in der Hektik und dem Trubel unserer sich immer schneller bewegenden Zeit der schnell vorbeiziehenden Tage, Wochen und Monate einmal innezuhalten.

Der österreichische Dichter Heinrich Waggerl hat es so ausgedrückt:

„Advent, das ist die Zeit, in der das Jahr zu verwelken scheint, sogar die Sonne wird müder von Tag zu Tag.“

Er drückt dabei ein Gefühl und eine Stimmung aus, die ganz zu diesen Dezembertagen gehören. Die Adventszeit will uns etwas zum Nachdenken anregen, sie will eine Zeit der Besinnung und auch der Erinnerung an früher sein.

Deshalb wünschen wir Ihnen in diesem Jahr eine Weihnachtszeit, wie sie früher

war. Kein Hetzen zur Bescherung hin, kein Schenken ohne Herz und Sinn. Wir wünschen Ihnen ein kleines Stück von warmer Menschlichkeit zurück. Wir wünschen Ihnen in diesem Jahr eine Weihnachtszeit, wie Sie sie als Kind erlebt haben. Es war einmal - schon lang ist's her - da war **so wenig so viel**.

Liebe Mitglieder des Kreisverbandes Dresden im VdK Sachsen, es ist ein schönes Gefühl, Sie alle hier in feierlicher Atmosphäre zu sehen und auch unsere neuen Mitglieder begrüßen zu dürfen. Unsere Weihnachtsfeier ist nicht nur eine liebgewonnene Tradition, sondern auch eine gute Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und unsere **Gemeinschaft - im wahrsten Sinne des Wortes - zu erleben**.

Der VdK mit seinem Wirken für die Menschen ist auch hier vor Ort für Viele unersetzlich. Wir helfen Anderen, wir stützen uns gegenseitig und wissen, dass Geben und Nehmen, insbesondere das Geben, das ist, was eine Gemeinschaft zusammenhält.

Mit unserer Arbeit im VdK möchten wir dazu beitragen, dass unsere Welt, unser Land, ein klein wenig menschlicher wird und die in diesen Tagen so oft beschworene Nächstenliebe das ganze Jahr aktiv gelebt wird. Entsprechend unserem Motto: **Zukunft braucht Menschlichkeit** wollen wir denken und handeln.

Bevor wir mit den Feierlichkeiten beginnen, möchten wir den Helfern, die diese Feier vorbereitet haben, unseren Dank aussprechen.

Die Adventszeit ist eine Zeit der Besinnlichkeit und Ruhe, zumindest sollte sie das sein. Doch blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, fällt es vielen von uns sicher schwer, zur Ruhe zu kommen.

Wir als VdK sind in Sorge über die sozialpolitischen Entwicklungen in Deutschland. Der Armutsbericht der paritätischen Wohlfahrt stellt fest, dass 15 % der Bevölkerung armutsgefährdet sind.

Dieser Rekordwert ist umso bedenklicher, da er trotz sinkender Arbeitslosigkeit und sinkender Hartz IV Quoten zustande kommt. Der Verband wertet das als *unübersehbaren Hinweis auf Niedriglöhne*. Viele Menschen haben Arbeit, aber immer weniger Menschen können von ihrer Arbeit leben.

Sorge um den sozialen Zusammenhalt hat auch der Bundespräsident zum Ausdruck gebracht. Ein großer Teil der Menschen in unserem Land ist verunsichert.

Das Leben ist schneller, unübersichtlicher, instabiler geworden. Die Schere zwischen arm und reich geht immer weiter auseinander.

Der Bundespräsident rief zu mehr Solidarität auf. Er möchte ein Land, das den Jungen Menschen Wege in ein gutes Leben öffnet und den alten Menschen Raum in unserer Mitte belässt.

Diesen Worten können wir uns als Sozialverband nur anschließen.

Nun noch kurz zu unserem Kreisverband:

Das Jahr 2016 war ein unruhiges und schwieriges Jahr für uns. Im Frühjahr erkrankte unser Vorsitzender Dr. Gert Hentschel plötzlich schwer und fiel für Monate aus. Das war nicht nur ein Verlust für den Vorstand, sondern auch für die Beratungsstelle. Damit hatten wir Mitte Juni zur Mitgliederversammlung und Wahl des Vorstandes für die nächsten 4 Jahre auch personelle Probleme, da auch 3 Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Wahl standen.

Kaum war Gert Hentschel wieder einigermaßen gesund, als der Leiter der Beratungsstelle, Tobias Balogh, schwer erkrankte und auch im kommenden Jahr noch lange ausfallen wird. Wir wünschen ihm von hier aus gute Besserung. Als Leiter der Beratungsstelle ist seit 01.12.2016 Frau Köpl eingesetzt. Wir wünschen ihr dafür Erfolg.

Trotz der personellen Engpässe ist es uns wie vor 2 Jahren gelungen, wieder den ersten Platz in der Mitgliedergewinnung im Freistaat Sachsen zu erlangen. Im Okt. 2015 hatten wir 1792 Mitglieder
Im Okt. 2016 waren es 1948 Mitglieder
Das ist eine Steigerung von fast 9 %.
Zurzeit sind wir bei 1960 Mitgliedern.
Wenn auch zum Jahreswechsel nach der Bereinigung der Zahlen etwa 100 Abgänge zu verzeichnen sind, werden wir Ende 2017 die Zahl 2000 überschreiten.

Bei den Gerichtsverfahren stieg die Zahl der Anträge von 68 im Jahr 2015 auf 87 Anträge im Jahr 2016. Diese Werte entsprechen jeweils dem Stand vom 1. Halbjahr.

Abschließend möchte ich noch informieren, dass der eingereichte Haushaltsplan für 2017 vom Landesverband ohne Änderungen bestätigt wurde. Bitte beachten Sie auch die ausgelegten Flyer mit dem Veranstaltungsplan für 2017.

Doch nun wollen wir mit dem Kulturprogramm und dem gemütlichen Teil beginnen. Wir wünschen uns einen schönen Nachmittag.
Danke für die Aufmerksamkeit.